

KOMMERN

ZEITUNGSPROJEKT DER 6B

Klassenfahrt vom 18.9.-22.9.2017

Eine Zeitreise - Aus dem Leben eines Kindes vor 100 Jahren

(von Leni)

Heute ist der 17.9.2017, endlich ist es soweit: Ich habe ein Ticket für eine Zeitreise in das Jahr 1917 ergattert. Ich steige aufgeregt in die Zeitmaschine, schnalle mich an und...

W...was war das ? Alles dreht sich vor mir, ich werde hypnotisiert.

Erst als ich wieder festen Boden unter den Füßen habe, erwache ich aus der Hypnose. Mein Schädel brummt, und ich öffne langsam die Augen. Wo bin ich?

Hier ist es so ruhig. Überall stehen Bäume und der Boden ist aus aufgelockerter Erde. Die Häuser sind keine Reihenhäuser, nein! Es sind Fachwerkhäuser. Und dort, da eine Weide. Zwei Ziegen stehen dort, ihre Felle sind schneeweiß. Plötzlich taucht eine alte Frau aus den Schatten der Bäume, und keift sofort los: „Diana, komm sofort her!“ „Wer, ich?“ Frage ich die Frau. „Natürlich du, du Rotzgöre!“ Aber ich bin nicht Diana, und auch sie kenne ich nicht. „Jetzt lüg nicht!“ „Aber...“ „Nein, kein aber!“ Sie packt mich am Ohr und zieht mich in ein Haus. Sobald ich die Schwelle übertrete, vollzieht sich ein Zauber: Ich fühle mich wie zuhause, und als wäre ich schon immer hier gewesen! Der Raum ist eine wunderschöne alte Küche. Draußen sind mehrere Futtertröge. Wahrscheinlich Schweinefuttertröge.

Da kommt ein Mann. „Diana, setz dich hin!“ „J..j...ja!“ Und dann schlägt er ohne einen Mucks einen Stock 15 Mal auf meine Finger. Ich schreie auf vor Schmerz. Tränen bilden sich in meinen Augen, und ich keuche: „Bitte lassen sie mich gehen, was habe ich denn getan?“ „Jetzt tu nicht so, als würdest du nichts wissen!“ „Aber...“ Wieder ein Schlag auf die Finger.

Ich weine, plötzlich poltert es an der Tür, und im nächsten Moment poltert ein Mann herein. Er ruft mit einer heiseren Stimme: „Befehl von König Selphon den 2.: allgemeine Passkontrolle, ihre Papiere bitte!“ Der Mann, der mir den Stock auf die Finger geknallt hat, kramt in einer alten Kiste aus Kiefernholz. Anscheinend hat er etwas gefunden, er präsentiert stolz zwei zerknitterte

Zettel. „Das Mädchen nehm` ich mit“, knurrt er. „Sie verstößt gegen §30 A BcD des Gesetzbuches, ich schicke Ihnen einen Brief, wenn entschieden ist, was mit ihr passiert. Auf Wiedersehen, allerseits. Und mich wirft er in einen mannsgroßen Stoffbeutel.

Er knurrt: „Auf geht’s.“

Bald folgt die Fortsetzung, also schön dranbleiben!!

^^^

= *Werbung* =

^^^

Heute ein einmaliges Angebot

Der Webstuhl pro Stück nur

*****150 Groschen*****

Dieses Produkt nur im Dorfladen

Und jetzt eine Waschschüssel aus

Schieferholz das Stück nur

*****60 Groschen*****

Das auch, nur im Dorfladen!!!

In Groß-Staffel-Dorf

Zeitreise (von Mara Dreier)

Momentan befinden wir uns im Jahr 2017, aber jetzt reisen wir 120 Jahre zurück.

Erstmal über mich: Ich bin Lynn, 12 Jahre alt und gehe auf ein Gymnasium. Es begann damit, dass uns unsere Lehrerin die Aufgabe gab, eine Zeitreise 120 Jahre zurück zu machen. Und darüber werde ich euch jetzt berichten.

Ich schlug die Augen auf und lag auf dem harten Waldboden, es drehte sich alles um mich herum, aber ich wurde langsam wieder klar im Kopf.

Ich sah mich um, doch nichts kam mir bekannt vor. Nach einer Weile beschloss ich loszuwandern und stieß auf ein Dorf.

Aber es war irgendwie alles anders, nirgendwo war ein Auto, und es gab auch keine Spur von Strom.

Es hatte wirklich geklappt!

Ich war so in meinen Gedanken versunken, dass ich nicht bemerkte, dass mich eine seltsam gekleidete Frau ansprach.

„Hey, du Göre, was hast du da Seltsames an und warum bist du nicht in der Schule? Geh schleunigst dahin, sonst setzt es was!“

Ich sah an mir herunter. Ich hatte ein T-Shirt an, darüber einen Pulli sowie eine Jeans und Turnschuhe. Ich sah wie ein ganz normales Mädchen aus dem 21. Jahrhundert aus.

Also antwortete ich: „Sehen sie sich doch mal selbst an, was sie da tragen, ist total altmodisch und seltsam. Außerdem tue ich das, was ich will, und lasse mich von niemanden herumkommandieren.“

Die Frau sah mich fassungslos an und brüllte: „Was fällt dir eigentlich ein, so mit mir zu reden? Ich hole jetzt den Rohrstock und schlage dich solange, bist du tust, was ich dir sage, und gehorsam bist.“

Sie rannte in ein Haus. Da beschloss ich, lieber abzuhausen. Ich lief so weit, bis ich mir ganz sicher war, dass sie nicht mehr hinter mir ist.

Auf einmal stand ein mittelgroßes Gebäude vor mir, aus dem laute Kinderschreie und Gelächter zu hören waren. Dies war anscheinend die Schule. Ich beschloss reinzugehen, aus Angst die Frau könnte mir auf die Schliche kommen.

Als ich den Eingang betrat, schaute ich mich um und ging in den nächstbesten Raum. Freundlich wurde ich aber nicht empfangen.

„Ah“, sagte der Lehrer, „auch schon da? Eine Viertelstunde zu spät, und was trägst du da? Zeig mir deinen Griffelkasten und deine Fibel, und zwar dalli!“ . Ich war leider nicht im Besitz dieser Gegenstände und antwortete: „Ich besitze diese Sachen nicht.“

Der Lehrer schrie: „Ab in die Ecke!“

Ich dachte mir nur, ich lasse mich doch nicht von einem komischen Typen mit Schnauzbart herumkommandieren. Also antwortete ich: „Nein, da gehe ich ganz bestimmt nicht hin, da können sie selbst hingehen.“ „Na warte, dir werde ich schon Herr“, regte sich der Lehrer auf. Er holte ein Seil, um meine Füße zu fesseln, und ebenso holte er ein Pritschholz.

Glücklicherweise rannte ich rechtzeitig aus der Schule, so dass ich seine Flüche nur noch von weitem hörte.

Keuchend hielt ich im Wald an. Plötzlich drehte sich wieder alles in meinem Kopf und ich fand mich vor dem Laden der Korbflechterin wieder. Ich war verwirrt, aber ich wunderte mich nicht mehr, nachdem mich schon eine seltsame Frau kleinschlagen wollte, und ein Lehrer mich mit Prügel bestrafen wollte. Mir blieb aber nichts Anderes über, als in den Laden reinzugehen. Zu meiner Überraschung wurde mir nicht gedroht, sondern angeboten, einen Korb selbst zu flechten. Es machte mir total Spaß, war aber auch sehr anstrengend.

So langsam verstand ich, wie die Kinder vor hundert Jahren gelebt haben. Ganz verstand ich es aber erst, als ich gesehen habe, wie andere Kinder in meinem Alter Wäsche wuschen oder beim Schmied Eisen formten oder sogar auf dem Feld schwer schufteten mussten.

Auf einmal drehten sich mir wieder alle Sinne, und ich fand mich wieder in meinem kuscheligen Bett. Ich schaltete meine Nachttischlampe ein und war froh, wieder zu Hause zu sein.

Ich war mir nicht sicher, ob ich das alles nur geträumt hatte, doch dann fühlte ich den Korb in meiner Hand und ich wusste, ich hatte alles wirklich erlebt.

Interview

1. Achim Möhrer: Bäcker

Arbeitet seit 28 Jahren im Museum,
mag gerne Handarbeit,
ist deswegen Bäcker.

Lieblingsessen:

Brot und Streuselkuchen.

Arbeitet im Museum und
backt wegen der Atmosphäre.

2. Erhard Hennes

Betreut seit 10 Jahren die
Baugruppe Eifel. Sein Beruf macht ihm
Spaß.

(genaue Äußerungen nicht vorhanden)

3. Dagmar

Ist seit 1 Jahr die Verkäuferin im
Tante-Emma-Laden.

Sie mag ihren Job, weil
sie sich gerne mit
Besuchern unterhält, Kinder mag
und ihren Laden vielseitig findet.

4. eine 4. Klasse aus Wuppertal

Sie mögen die Mühle,
fanden das Brotbacken cool.
Freuen sich auf die Sommerrodelbahn...
Sie mögen das Museum wegen
der schönen Natur.
Sind nur heute da.

5. Workshop Landwirtschaft

Versorgt die Tiere

Gestaltung von Zäunen

Kümmert sich um den Hof

Macht die Arbeit sehr viel Spaß, weil
man immer was zu tun hat...

Interview mit dem Schmied

Von Linus und Lasse P.

Wie lange schmieden Sie schon?

Ich schmiede schon seit knapp
32 Jahren.

Wie lange brauchen Sie für ein Hufeisen?

Ich brauche ca. 1 Stunde.

Warum sind Sie Schmied geworden?

Damit ich meine Pferde beschlagen kann.

Wie lange arbeiten Sie schon hier?

Ich arbeite seit knapp 9 Jahren hier.

Verdient man gut als Schmied?

Als Schmied verdient man mittel gut.





Interview mit dem Bäcker (von Milan und Paul)

1. Was kommt in den Brotteig rein?

Weizenmehl, Roggenmehl, Wasser, Salz, Sauerteig, Hefe

2. Wie lange braucht ein Brot bis es ganz fertig ist?

ca. 1,30 Stunden

3. Wie viel Teig wird hier am Tag hergestellt?

unterschiedlich

4. Wie viel arbeiteten die Bäcker früher am Tag?

ca. 10 Stunden

5. Um wieviel Uhr standen früher die Bäcker auf?

ca. um 2 Uhr

6. Was hat sich im Vergleich zu vor hundert Jahren in Ihrem Beruf geändert?

Dass viele Maschinen die Arbeit erleichtern.

Tiere in Kommern von Wiebke

Hier im Freilichtmuseum Kommern gibt es viele Tiere. Schafe, Ziegen, Schweine, drei Falabella Ponys, ein großes Pferd, einen Esel und viele mehr. Ich habe die Tiere in der letzten Zeit beobachtet.

Die Schweine:

Es gibt um die acht Schweine. Wenn man zu denen will, muss man in Richtung Westerwald gehen und anschließend bei den Ziegen abbiegen. Dann seid ihr da. Die Schweine haben ein Gehege mit Schlamm, um sich zu wälzen, aber auch einen Unterstand und eine kleine, bewachsene Wiese. Um das Gehege herum wachsen viele Eichen, die verlieren gerade jetzt die Eicheln. Schweine lieben Eicheln, also kann man welche sammeln und die Schweine füttern.



Die Ziegen:

Wenn man zu den drei süßen Ziegen will, muss man in Richtung Westerwald gehen. Irgendwann sieht man die Ziegen in einem kleinen Dorf auf ihrer Wiese stehen. Eine von ihnen hat ein gelbes Halsband. Die Ziegen sind manchmal etwas schüchtern, sie lassen sich nicht immer streicheln.



Die Schafe:

Auf einer Wiese stehen die Schafe. Es gibt viele große und ein kleines Lamm. Ich habe beobachtet, dass sich ein Schaf auf die Hinterbeine gestellt und sich

mit den Vorderbeinen an einem Baum abgestützt hat, um an ein Blatt zu kommen. Das sah ziemlich lustig aus.

Die Falabellas:

Im Westerwald, bei Tante Emmas Laden, gibt es drei Falabellas. Das sind kleine Ponys. Es gibt ein geschecktes, eins, das aussieht wie ein Haflinger, und ein kleines, zotteliges. Das ist braun und sieht ziemlich jung aus. Bei dem Schecken sollte man ein bisschen aufpassen, es zwickt einen manchmal.

Der Esel und das Pferd:

Das Pferd und der Esel stehen gemeinsam auf einer Wiese. Der Esel trägt den Namen Susi, von dem Pferd weiß man es nicht. Das Pferd ist groß und stämmig gebaut, es ist ein Kaltblut. Ich denke, es zieht manchmal die Kutsche, die in der Nähe steht. Der Esel Susi zuckt und spitzt die Ohren, wenn man ihren Namen ruft.

Kummerkasten

<p>Jan Weber (13):</p> <p>Ich hätte eine Frage und zwar habe ich bei mir zuhause vier Schweine...sie benehmen sich in letzter Zeit merkwürdig. Wie alt können sie eigentlich werden?</p>	<p>Dr. Quentin Schmitz (53):</p> <p>Das ist eine gute Frage! Schweine werden so im Durchschnitt um die 10 Jahre. Aber vielleicht ist dein eines Schweine ja auch schwanger!!!</p>
<p>Schreiben Sie uns Ihre Fragen, wir antworten!</p>	
<p>Hans Bäcker (11):</p> <p>Hallo, ich habe eine Frage und zwar Ist mein Vater Bäcker und seine Brote gehen nicht richtig auf. Welche Zutat würden Sie empfehlen damit das Brot meines Vaters wieder aufgeht???</p>	<p>Dr. Quentin Schmitz (53):</p> <p>Ich würde deinem Vater Hefeteig empfehlen, damit sein Brot wieder richtig schön aufgeht.</p>
<p>Rebeka Wirsenkraut (18):</p> <p>Ich bin Hausfrau und heute sollte ich das Plumpsklo putzen... Aber ich fand den Lappen nicht. Also habe ich Vaters Sonntagshemd benutzt... Nun ist das Plumpsklo verstopft. Was soll ich nur machen???</p>	<p>Dr. Quentin Schmitz (53):</p> <p>Suche einen langen biegsamen Stock und hole damit das Hemd raus...</p>

Quelle Fertighaus (von Mustafa, Emil und Jan Hendrik)

Das Quelle Fertighaus war in den 60er Jahren besonders beliebt. Sie waren schnell aufzubauen und nicht gerade teuer. Deshalb besaßen damals viele Leute ein Fertighaus.

Heute existieren nur noch wenige Quellehäuser. Hier in Kommern gibt es auch ein Quellefertighaus zu bestaunen. Das Haus wurde mit einem aufwendigen Transport hierhergefahren. Es war sehr kompliziert das Haus durch die schmalen Dorfstraßen zu transportieren. Nach vier Stunden war es dann so weit: Das Quellehaus war in Kommern angekommen! Und wenig später war das Haus für Besucher geöffnet. Das Haus kann man auf dem Marktplatz Rheinland wiederfinden.